

FÜR DEN BETER DER FLUCHPSALMEN.

Psalm 136,8 Tochter Babels, du Würgerin! Selig, wer dir antut, was du uns getan!

Ich sah einen anderen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Gewalt, und die Erde erstrahlte aus seinem Glanz, und er rief mit lauter Stimme die Worte: Gefallen, gefallen ist Babel, die große, und zum Schlupfnest von Dämonen geworden und zum Verließ jedes unreinen und abscheulichen Vogels. Denn von dem Wein ihres Hurentaumels haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr gehurt, und die Kaufleute der Erde sind reich geworden an ihrer gewaltigen Üppigkeit.

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Ziehet aus, mein Volk, aus ihr, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und mit ihren Plagen nicht behaftet werdet, denn ihre Sünden haben sich aufgeschichtet bis an den Himmel und Gott hat ihrer Frevel gedacht. Tut ihr das an, was sie angetan hat, und entgeltet ihr doppelt nach ihren Werken. In dem Becher, worin sie gemischt hat, mischt ihr das Doppelte. Soviel sie prunkend und üppig gelebt, soviel gebt ihr an Qual und Weh. Weil sie in ihrem Herzen spricht: Ich throne als Königin und bin nicht Witwe und sehe gar nichts an Weh, deshalb werden an einem einzigen Tag ihre Plagen kommen, Tod und Weh und Hunger, und wird sie eingeäschert in Feuer. Denn stark ist der Herr, der sie richtet.

Und weinen und jammern werden um sie die Könige der Erde, die mit ihr hurten und schwelgten, wenn sie den Qualm des Brandes sehen, von ferne stehen bleibend aus Schauder vor ihrer Qual, und werden sagen: Weh, weh, die große Stadt, Babel, die gewaltige Stadt, weil in einer einzigen Stunde dein Gericht ist gekommen! Und die Kaufleute der Erde weinen und jammern über sie, weil keiner mehr ihre Ware kauft, die Ware von Gold und Silber und Edelstein und Perlen und Byssus und Purpur und Seide und Scharlachstoff und alles Thujaholz und alles Elfenbeingerät und alles Gerät aus Edelholz und aus Erz und Eisen und Marmor und Zimt und Balsam und Räucherwerk und Myrrhe und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Lastvieh und Schafe und an Rossen und Wagen und Sklavenleibern und Menschenseelen. Und die Früchte, nach denen deine Seele gelüstet, sind dir geschwunden, und alles Prangende und Prunkende ist für dich dahin, und nie und nimmer findet man's mehr. Die solches kauften, die sich an ihr bereicherten, werden von ferne stehen aus Schauder vor ihrer Qual, weinend und jammernd, und werden sagen: Weh, weh, die große Stadt, gekleidet in Byssus und Purpur und Scharlach und schimmernd im Gold und Edelstein und Perlenschmuck: in einer einzigen Stunde ist so riesiger Reichtum verödet! Und jeder Steuermann und jeden Küstenschiffer und Seeleute und soviel ihrer auf dem Meer ihr Werk betreiben, sie blieben von ferne stehen und schrieen: Welche ist gleich der großen Stadt? und sie streuten sich Staub auf's Haupt und schrieen weinend und jammernd die Worte: Weh, weh, die große Stadt, in der an ihrer

Pracht sich alle bereichert haben, die Schiffe auf dem Meer ihr eigen nennen; in einer einzigen Stunde ward sie verödet! Freue sich über sie, du Himmel und ihr Heiligen und Apostel und Propheten, weil Gott um euretwillen an ihr das Gericht vollzog!

Geheime Offenbarung des Johannes
(Kapitel 18,1 - 20)

ORTHODOXIE: WIE WIR SIE ERFAHREN.

Die einen haben gesagt: Orthodoxie sei Himmel auf Erden; und das ist wahr, weil die Substanz der Orthodoxie Gott ist, der Mensch geworden war, damit die Menschen Götter sein mögen. Andere haben gesagt: Orthodoxie sei nur eine von den drei Grundtypen oder Konfessionen des heutigen Christentums. Die Orthodoxie bewahrte in der Welt die Spiritualität des hl. Apostels Johannes, die Liebe ist; der Katholizismus bewahrte die Spiritualität des hl. Petrus, welche Autorität sei, und der Protestantismus bewahrte den Geist des hl. Paulus, der in der Predigt des göttlichen Wortes bestehe. Selbstverständlich ist darin ein Körnchen Wahrheit; dennoch können wir eine solche Betrachtungsweise nicht annehmen. Trotz der großen Uneinigkeit der Christen heute ist die ursprüngliche Einheit des Christentums nicht zerstört worden. Sie existiert weiter und jetzt wird gesagt weshalb: Die wahre christliche Orthodoxie, richtig verstanden, ist in keiner Weise eine gewöhnliche christliche Konfession, sondern vielmehr die Substanz des Christentums in seiner Fülle, die zu uns heruntergekommen ist. Es ist unnötig zu betonen, wie tief und wahr alle diese Ideen über die Orthodoxie sein mögen, aber sie mögen jedoch für manche vielleicht zu abstrakt und ja zu weit vom Leben weg sein.

Was uns hier interessiert ist zu wissen, was Orthodoxie eigentlich ist, insofern wir sie leben und erfahren, wenn wir, obschon mit all unserer Schwäche behaftet, sie ernstnehmen, nämlich als gehorsame, treue und tätige Söhne des hl. Orthodoxen Glaubens. Mit anderen Worten: Was ist Orthodoxie, insofern sie sich uns offenbart innerhalb der Grenzen unseres täglichen Lebens und unserer täglichen Erfahrung.

Ein sorgfältiges Studium unserer täglichen christlichen Erfahrung eröffnet uns wahrlich gewisse unbestreitbare charakteristische Züge der Orthodoxie. Für Christen zum Beispiel, die sie ernstnehmen, erscheint die Orthodoxie in erster Linie und ohne Zweifel als geistliche Institution, in der das lebendigste und tiefste Drama unseres Menschenlebens sich vollzieht, vor allem das Drama unserer Begegnung und unserer Existenz als lebendige Menschen mit dem lebendigen Gott und das Drama der Begegnung und Existenz des Lebendigen Gottes mit dem lebendigen Menschen und mit allen Lebensproblemen unserer Existenz als Menschen.

Unser christliches Leben, unsere christliche Erfahrung gibt uns aber das Recht, viel mehr als das über die Orthodoxie zu sagen: Gehen wir nun geradewegs ins Zentrum unserer Sache: Die Orthodoxie zeigt sich uns wahrlich nicht allein als eine Verlängerung, ein bescheidener Nachlaß des Werkes unseres Erlösers in der Welt, sondern in ihrem Wesen tritt in der Orthodoxie der

Retter selber uns entgegen, der lebt und gegenwärtig ist in unserer Mitte. Das Herz der Orthodoxie schlägt auf ihren Altären. Hier und so ist der lebendige Erlöser stets gegenwärtig und wirkt und handelt unaufhörlich, wenn auch unsichtbar an und in uns.

Er selber sagte uns: "Ich bin bei euch immerdar bis ans Ende der Welt". (Mt 28,20) Aber bewahrheitet sich dieses göttliche Wort in unserer christlichen Erfahrung? Wenn wir beten - abgesehen davon wie oft - richten wir unser Gebet geradewegs zu Ihm und Er ist es, der antwortet. Wenn wir beichten, über das Wort und den Priester, ist Er es, der die Absolution uns gibt, und wenn wir teilnehmen an den Hl. Mysterien, dann gibt es keinen rechtgläubigen Christen, der nicht weiß, daß wir in der Tat an Seinem Leib und Blut und an Seiner Gottheit teilhaben - an Ihm in Seiner Ganzheit. Daher die Wahrheit: Orthodoxie ist dieser geistliche Organismus, welcher nichts anderes ist als Christus der Erlöser selbst, Gott-Mensch und Mensch-Gott, für immer am Leben und in unserer Mitte gegenwärtig unsichtbar, aber dennoch unaufhörlich tätig durch Sein Licht, Seine Kraft, Seine Jünger, Seine Anordnungen und durch all Sein göttliches Wirken auf das Heil hin, auf die Stärkung und die Verwandlung unserer Natur und unseres menschlichen Lebens hin mit all seinen Problemen. Dies ist die wahre Orthodoxie, wie wir ihr in der Erfahrung unseres alltäglichen Lebens begegnen. Das ist der geistliche Ort, in den wir Orthodoxe eintreten mit dem ganzen tiefen Drama unseres ganzen menschlichen Lebens.

Was ist Orthodoxie kurz zusammengefaßt? Orthodoxie ist nichts anderes als die Gegenwart Christi unter uns, der wirkt und unsichtbar ist, dem wir aber täglich als einem Gegenüber begegnen. Er überwältigt uns mit der Festigkeit und Zuverlässigkeit der göttlichen und apostolischen Wahrheit, der wir nicht mit solcher Steifheit begegnen, wie es im Katholizismus oder Protestantismus der Fall ist. Wenn wir, so weit das möglich ist, das abgegrenzt haben, was etwa Orthodoxie ist, stellt sich nun eine andere Frage.

Unter welchem Aspekt entdecken wir in unserer täglichen Erfahrung als Alltags-Christen dieses fortwährende Wirken des Erlösers an uns, der doch immer in der Mitte der Orthodoxie ist? Wir benötigen eine Antwort auf diese Frage, damit wir eindringlicher verstehen, was Orthodoxie ist und damit wir genauer unsere Aufgaben als Orthodoxe begreifen.

Aus allen Ereignissen, welche die Erfahrung der Christen aller Jahrhunderte auf uns zur Beurteilung gebracht hat, folgt, daß in unserem alltäglichen Leben wir Christen das rettende Wirken der Orthodoxie unter drei bedeutsamen Aspekten sehen. Hier liegen sie in Kürze vor:

1. Wir entdecken die Orthodoxie in unserem Leben zuerst als den Ruf Gottes zur Umkehr und zugleich als die Bewegung des Menschen zu Gott hin.

2. Wir begegnen der Orthodoxie in der Erfahrung unseres christlichen Lebens als Anteilhaben am Licht, das heißt als Anteilhaben am übermenschlichen Wissen Gottes und zugleich als Angelegtsein von uns Menschen, göttliche Wahrheiten zu empfangen und für diese Zeugnis abzulegen mit dem Preis unseres Lebens. Da

finden wir eine andere menschliche Angst, jene des ganzen Drama's vor allem unserer Orientierung und Fixierung als intelligente Wesen im Gedanken der Ur-Intelligenz, welche die Wahrheit in Person ist und das Licht der Welt. Es gibt keinen Christen, der nicht weiß, daß in der menschlichen Natur des Erlösers Jesus Christus der lebendige persönliche Gott verborgen ist. Was den Erlöser betrifft, so hat zum ersten und letzten Mal Gott selber direkt gesprochen durch einen menschlichen Mund:

Weil Er Gott und Mensch ist, wurde Er nicht betrogen noch betrogen Er uns und deshalb haben wir Christen ein unbegrenztes Vertrauen in das Wort des Erlösers: Sein Wort ist Wahrheit, Sein Wort ist das Licht der Welt, Sein Wort ist der Führer und die Norm unseres Lebens. Das Einhalten dieses Wortes im Glauben und ohne Abminderung ist eine Frage für uns, die Leben oder Tod mit sich bringt, weil das ganze ewige Geschick vom Glauben an dieses Wort abhängt und vom Zeugnisablegen über dieses Wort. Mt 10,32-33.

Es geht hier nicht um eine Frage des Fanatismus, was auch Stumpf sinn wäre, sondern es geht um Sauberkeit und Gewißheit, welche in uns des ganzen Lebens durch die tägliche Erfahrung wächst. Dies ist klar gesehen im Zeugnis des hl. Polykarp von Smyrna: Vor dem Scheiterhaufen, auf dem er verbrannt werden sollte, befahl ihm der Henker: "Schmähe Christus und rette dein altes Leben". Der alte Mann antwortete darauf: "Ich diene Christus mehr als 85 Jahre und Er hat mir in keiner Weise etwas zuleide getan, sondern nur Gutes erwiesen. Wie kann ich da meinem Wohltäter fluchen? Ich weiß mich in Dem, an Den ich geglaubt habe".

Solche Kenntnis des Göttlichen Wortes und das Zeugnis für Ihn verlangt von uns sowohl die Stimme der Orthodoxie als die Stimme des Evangeliums.

3. Hier findet sich ein 3. Aspekt von Orthodoxie, der uns auch wohl bekannt ist. Es ist das Hauptstück und der höchsten Anreiz der Orthodoxie. In unserem täglichen Leben begegnen wir der Orthodoxie als einer sieghaften Hinwendung von uns schwachen Menschen auf das Wunder der Tatsache des Lebens; ohne dies gibt es kein Heil. Wir alle wissen, daß die tiefste Offenbarung, welche Gott uns gegeben, Ihn betreffend im N T, ist die Offenbarung, daß Gott im Geheimnis seiner Existenz Liebe ist.

Und die Tatsache, daß der Mensch nichts anderes ist denn ein Abbild und eine Entsprechung Gottes, ist es daher auch selbstverständlich, daß der Mensch im Geheimnis seines tiefsten Wesens ganz Liebe ist wie Gott.

Laßt uns vorstellen, wie herzerreißend für Gott den Vater sein muß, wenn Er den Haß und die Feindschaft, Verräterei, Wildheit, und Zügellosigkeit sieht, die oft den Menschen entstellt haben, den Menschen, diese von ihm auserwählte Kreatur seiner selbst, die in ihrem Wesen Liebe ist und dazu geschaffen wurde, die Liebe aufzubauen, zu nähren, die Liebe, welche der Geist des Opfers und des Friedens auf Erden ist.

Angesichts dieser Situation donnerte der Himmel eine Warnung an den Menschen heraus. nämlich Joh 13,34-35.

Natürlich ist es nicht immer leicht für dich, zu lieben wie Gott es verlangt. Aber welche große Flamme unberechenbarer Kraft der Versöhnung eines Geistes der Opferbereitschaft und der Hingabe an den Ruf des Erlösers, zu lieben, ist aber in der Welt entzündet. Was der Ruf des Erlösers zur Liebe - dieser wurde und wird durch die Stimme der Orthodoxie ausgerufen - auf Erden auszurichten vermochte, das ist seit 2000 Jahren Weltgeschichte und von der bescheidenen christlichen Erfahrung eines jeden von uns her einleuchtend.

Eine alte christliche Legende überliefert, daß zurzeit des Aufenthaltes von St. Petrus und Paulus in Rom die beiden Apostel die Gelegenheit hatten, mit dem Präfekten in Rom zu reden. "Wir Römer", soll der Präfekt gesagt haben, "haben Ordnung in die Welt gebracht, Zivilisation, Frieden und Gerechtigkeit". Ihr Christen, was anderes könnt ihr uns geben, was wir noch nicht haben?" Mit welcher Einfachheit und Überzeugung antworteten die Apostel einmütig: "Wir bringen Liebe".

Ein Bürger unserer Zeit, der uns Christen von heute und all unsere Orthodoxie mit derselben Frage konfrontieren würde, hätte das Recht, noch viel mehr zu sagen als der alte Präfekt von Rom: "Wir Bürger der modernen Welt", könnte er etwa sagen, "haben eine neue Zivilisation hervorgebracht; wir haben die Wissenschaft entdeckt, unsere Technik ist wirklich wunderbar, wir haben elektrische Atome und nukleare Energie zu unseren Dienern gemacht. Wir haben die vollkommenste Flugtechnik, und wir stehen am Rand, die Natur verwandeln zu können. Ihr, mit eurem Christentum und eurer Orthodoxie, was Gutes könnt ihr uns tun?" Moderne Orthodoxie würde dieselbe Antwort auf diese Frage geben wie die Apostel es lange bevor taten: "Wir schenken Liebe, weil, wie ihr seht, ohne Liebe und ohne Frieden die Welt Gefahr läuft, alle guten Dinge zu verlieren, welche für uns alle kostbar sind."

Christliche ökumenische Treffen sind langweilig geworden wegen des Mangels an theologischer Substanz, und zwar wegen des Mangels eines Geistes, der von der Welt verschieden ist. Solches Christentum hat es aufgegeben, das Salz der Erde zu sein. Dieses Christentum ist Politik, Soziologie, Ökonomie und - vor allem - Diplomatie geworden. Es ist eben nicht mehr länger Christentum. Doch die meisten Menschen sagten voraus, daß es ein unerklärbares Geheimnis gibt, welches die Existenz durchdringt und welches über allen gegenwärtigen und zukünftigen Erklärungen steht. Es handelt sich um ein Mysterium, welches nicht ein Teil der materiellen Komponenten dieser Welt ist, welches etwa Wissenschaft auf technische Weise zu analysieren vermöchte. Es handelt sich um ein Mysterium, welches die Komponente dieser Welt transzendiert, nicht nur zeitweise, sondern auf immer, und zwar auf Grund seines Wesens. Es ist ein Mysterium und daher gehört es nicht zu dieser Welt, es ist über der Welt, obschon die Welt ohne dieses Mysterium unverständlich ist und ohne es keinen Sinn hat. Gerade in diesen Charaktereigenschaften des Mysteriums liegt die Transzendenz Gottes, des Mysteriums, welches das Sein eines jeden Menschen umfassend erleuchtet, der seine "geistlichen Augen" offen hält. Es handelt sich aber um eine tätige Transzendenz in die Welt hinein, um eine Transzendenz, welche als Macht über der Welt steht, diese im Sein erhält und ihr Sinn schenkt. Die Orthodoxie hat eine nie aufhörende Schau dieses Mysteriums als eines ganzen.

Darin also besteht, s c h l i c h t und e i n f a c h, die heilige Orthodoxie, wie sie in unserem alltäglichen Leben betrachtet werden muß. Wie wir sehen können, ist Orthodoxie nichts anderes als der Erlöser selber, unsichtbar, aber unter uns gegenwärtig, lebendig und unaufhörlich an und in uns wirkend, oft erinnert Er uns daran, daß wir unser Leben ändern müssen, um uns Gott zuzukehren und oft gibt Er uns das göttliche Wissen zum Leben und hilft uns; und unsere Pflicht gegenüber der Orthodoxie ist, einfach und schlicht, nicht indifferent zu bleiben, sondern unsere Seelen zu öffnen; mit gutem Willen und Ernsthaftigkeit alles zu tun, was in unseren Kräften liegt, um so dem göttlichen Ruf des Erlösers zu antworten, wie Er es erwartet.

Archimandrit Bénédict Ghius,
Bukarest; übersetzt von Samuel
Leuenberger, Bern
aus Credinta 1969